

Spiegel



Auf ein Wort...

***Lebt und verhaltet euch so,
dass sich eure Töchter in euch spiegeln können.
Tut zuerst selbst, was ihr von ihnen verlangt.***

Angela Merici, Sechstes Gedenkwort

Bild:

Paulus Jansz Moreelse (1571-1638), Mädchen im Spiegel (Ausschnitt)
Rijksmuseum Amsterdam (www.wikimedia.org)

Herausgeber: Föderation deutschsprachiger Ursulinen
Juli 2014

Spieglein, Spieglein.....

Nicht nur im Märchen steht der Spiegel für die Wahrheit. Die Wahrheit, der wir ins Gesicht sehen müssen. Die Wahrheit, die wir manchmal gar nicht sehen oder – wie im Märchen - hören wollen. Und trotzdem müssen wir akzeptieren: Das, was uns der Spiegel zeigt, ist so. Wahrheitsgetreu und unverzerrt zeigt er das Abbild dessen, der ihm gegenüber steht.

Und doch habe ich Einfluss auf das, was sich mir zeigen soll. So wie ich mich dem Spiegel präsentiere, so wird er mich spiegeln. So wie ich meinem Gegenüber begegne, so wird er/sie auch mir begegnen.

Als Eltern oder Erzieher erleben wir immer wieder Situationen, in denen wir in Sprache oder Handlungen unserer Kinder uns selbst erkennen. Manchmal erschreckend. Denn nicht immer sind es unsere positiven Seiten, die Nachahmung finden.

Ich trage also auch Verantwortung auf der „anderen Seite des Spiegels“. „Be the change you want to see in the world“ hat Gandhi gesagt. (sinngemäß: Beginne bei dir selbst, wenn du die Welt verändern willst.) Ich muss also achtsam sein bei meinem Handeln und Reden. Ich muss mich immer wieder fragen, was ich von anderen erwarte und ob ich selbst bereit bin, mich entsprechend zu verhalten. Ich muss mir klar machen, wie meine Worte, von einem fremden Mund gesprochen, wohl in meinem eigenen Ohr geklungen hätten. Ich muss mit gutem Beispiel voran gehen.

Nicht immer einfach! Ganz und gar nicht einfach. In der Hektik des Alltags fällt so manches Wort unbedacht. Und in unserer Welt des schönen Scheins sind unsere Handlungen oft alles andere als vorbildhaft. Ich brauche also viel Kraft, immer wieder neu anzufangen, mich immer wieder zu besinnen. Und ich brauche den anderen, der mir Vorbild ist und/oder mir den Spiegel vorhält.

Petra Fendel-Sridharan, Widdig